



Empfehlung zu den Auswirkungen von COVID-19 auf das EU- Aquakultur-Lebensmittelsystem und zu den Reaktionen

AAC 2022-06

Februar 2022



Der Beirat für Aquakultur (AAC) ist dankbar für die EU-Fördermittel





Empfehlung zu den Auswirkungen von COVID-19 auf das EU-Aquakultur-Lebensmittelsystem und zu den Reaktionen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung.....	3
Schlussfolgerungen.....	3
Empfehlungen	4

Einleitung

Der Beirat für Aquakultur (AAC) hat Dr. Lorraine Gray von Marine Atlas Consultants gebeten, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Aquakulturbetriebe und die Reaktionsmechanismen zu untersuchen. Zur Sammlung von Informationen wurde ein dreistufiger Ansatz gewählt:

1. Analyse von Daten zur Bestimmung der Auswirkungen auf den Handel unter Verwendung von Daten von Eurostat/EUMOFA.
2. Befragung von Erzeugern und Erzeugerorganisationen mittels eines Online-Fragebogens.
3. Befragung von Vertretern Frankreichs, Polens, Griechenlands, Dänemarks und Spaniens zur Verwendung von EMFF-Mitteln oder anderen Formen staatlicher Beihilfen, die zur Abfederung der negativen Auswirkungen auf Aquakulturbetriebe eingesetzt werden.

Ein Berichtsentwurf wurde im August 2021 an den AAC geschickt und auf einer Sitzung der AG-3 im Oktober 2021¹ genehmigt.

Schlussfolgerungen

Das Aquakultur-Lebensmittelsystem war durch die COVID-19-Pandemie besonders gefährdet. Diejenigen Unternehmen, die auf den Intra-EU-Handel mit hochwertigen Arten ausgerichtet sind und/oder an den HoReCa-Sektor (Austern, Wolfsbarsch und Muscheln) verkaufen, waren am stärksten betroffen. Der Handel mit Ländern außerhalb der EU war für Muscheln am günstigsten, während die Ausfuhr- und Einfuhrverkäufe von Karpfen- und Süßwasserfischen am meisten litten. Mit Ausnahme von Dänemark und Rumänien waren etwa ein Drittel der anderen untersuchten Länder vom HoReCa-Sektor abhängig.

Die Auswirkungen auf den Umsatz waren für alle Beteiligten von größter Bedeutung, während die Auswirkungen auf die Produktionskosten die geringste Rolle spielten. Verarbeitungsunternehmen standen vor der Herausforderung, sichere Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten zu schaffen. Verarbeitungsunternehmen, die haltbare Produkte herstellten und auf den Einzelhandelsbereich abzielten, schnitten bei der Pandemie am besten ab.

Mit Ausnahme von Karpfen gaben die Befragten an, dass das Verkaufsvolumen bei allen Arten im Durchschnitt um 15 % zurückging. Am stärksten war der Umsatzrückgang bei Austern (31 %). Die Befragten gaben an, dass die Kosten und das Verkaufsvolumen bei Karpfen gestiegen seien. Das Verkaufsvolumen von Süßwasserforellen ging trotz der Kostensteigerungen im Durchschnitt um 14 % zurück.

Die wichtigsten Veränderungen bei den Intra-EU-Ausfuhren von 2019 bis 2020 waren wertmäßige Rückgänge bei Muscheln und Austern aufgrund von Rückgängen bei den Ausfuhrmengen. Die Intra-EU-Einfuhren von Austern, Muscheln, Wolfsbarsch und Fischmehl gingen zurück. Die wichtigsten Veränderungen bei den Extra-EU-Ausfuhren von 2019 bis 2020 waren wertmäßige Rückgänge bei Karpfen, Austern und Süßwasserfischen. Die Extra-EU-Importmengen gingen bei Karpfen, Süßwasserfischen und Wolfsbarsch zurück.

Die Auswirkungen reichen weit in die Zukunft, denn mehr als 50 % der Befragten gaben an, dass sie aufgrund der COVID-Pandemie Investitionen aufgeschoben hätten.

¹ [EU COVID Impacts and Response – A stakeholder review, Marine Atlas Consultants, 2021 \(EU Covid-Auswirkungen und Reaktionen – Eine Bewertung von Interessengruppen, Marine Atlas Consultants, 2021\)](#)



Empfehlung zu den Auswirkungen von COVID-19 auf das EU-Aquakultur-Lebensmittelsystem und zu den Reaktionen

Die Anpassungs- und Eindämmungsmaßnahmen variierten erheblich zwischen den Aquakulturbetrieben und den Mitgliedstaaten.

Empfehlungen

Der Bericht schlägt die folgenden sechs Empfehlungen vor, die alle vom AAC gebilligt wurden:

1. Bei künftigen Datenerhebungen sollten die Erzeugerorganisationen und -verbände aufgefordert werden, repräsentative Erzeuger in verschiedenen Ländern auszuwählen und strukturierte Befragungen durchzuführen.
2. Substanzielle Verbesserungen der Datenerhebung in der Aquakultur müssen von der GD MARE unterstützt werden.
3. Die langfristigen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie müssen erst noch in vollem Umfang zum Tragen kommen, und um die Auswirkungen in vollem Umfang beurteilen zu können, sollten die Auswirkungen nach der Pandemie analysiert werden, wenn die Märkte wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht haben.
4. Die GD MARE sollte Mittel für die Durchführung von Werbekampagnen zur Unterstützung lokaler Aquakulturerzeugnisse bereitstellen. Es sollten auch Mittel zur Unterstützung technologischer Lösungen für den Verkauf und die Vermarktung lokaler Produkte bereitgestellt werden.
5. Im Jahr 2022 sollte eine Folgestudie (wie die vorliegende) durchgeführt werden, die sich an bestimmte Erzeugerorganisationen und Erzeuger richtet.

Die GD MARE sollte einen flexibleren und agileren finanziellen Unterstützungsmechanismus entwickeln, der die Vielfalt des EU-Aquakultursektors widerspiegelt. Dieser sollte am besten von der Kommission verwaltet werden, um die zwischen den Mitgliedstaaten festgestellten Unterschiede zu vermeiden.



Beirat für Aquakultur (AAC)

Rue Montoyer 31, 1000 Brüssel, Belgien

Tel.: +32 (0) 2 720 00 73

E-Mail: secretariat@aac-europe.org

Twitter: @aac_europe

www.aac-europe.org